

ANSELM GRÜN

Trauern heißt lieben

Unsere Beziehung über
den Tod hinaus leben

KREUZ

der Regel um Fragen der Führung und um Themen der Unternehmenskultur. Ich frage bei diesen Kursen immer auch: Welche Rituale hat die Firma, um mit der Trauer ihrer Mitarbeiter umzugehen? Welche Trauerkultur herrscht in der Firma? Diese Firmen haben sich in ihren Leitlinien meist ausdrücklich zum Ziel gesetzt, die Würde ihrer Mitarbeiter zu achten. Aber oft sind sie gerade in Situationen sprachlos, wenn es um das Thema der Trauer

geht. Bei manchen Firmen glaubt man, man müsse die trauernden Mitarbeiter durch die Arbeit ablenken von ihrer Trauer. Und die Erfahrung eines solchen persönlichen Verlustes dürfe kein Grund sein, dass die Mitarbeiter sich nicht voll einsetzen.

Konsequenz: Die Trauer darf nicht sein. Und vor allem darf sie in der Firma nicht gezeigt werden. Das stört die Fixierung auf die Arbeit und das finanzielle Ergebnis der Firma.

Doch in den letzten zehn Jahren haben viele Firmen erkannt, dass auch eine gute Trauerkultur zu einer menschlichen Unternehmenskultur gehört. Wenn die Firma die Würde ihrer Mitarbeiter achtet, muss sie auch ihre Trauer achten und mit ihr gut umgehen. Und so habe ich bei vielen Führungskräften beides bemerkt: auf der einen Seite eine Hilflosigkeit, mit Trauer und Trauernden umzugehen, aber auf der anderen Seite auch eine große

Offenheit, für sich und ihre Firma neue Formen der Trauerkultur zu entwickeln.

Auch für gläubige Christen gilt: Der Glaube an die Auferstehung und an den Sieg Jesu über den Tod hebt die Trauer nicht auf, sondern er hilft uns, die Trauer zu bewältigen. Die Trauer ist zuerst einmal der Schmerz über den Abschied. Jeder Abschied tut weh. Wir haben das Gefühl, von dem, der stirbt, verlassen zu werden. Das Verlassenwerden erinnert uns an

all die Erlebnisse unserer
Lebensgeschichte, in denen wir
verlassen wurden, in denen uns die
Eltern allein gelassen haben oder
ein Freund uns verlassen hat, und
an all die Verlassenheitsgefühle, die
manchmal grundlos über uns
gekommen sind. Diesen
Abschiedsschmerz dürfen wir nicht
verdrängen oder überspringen.
Sonst wird er uns irgendwann
einholen. Dann wird ein Trauerkloß
unsern Hals verschließen. Der Tod
eines lieben Menschen ist ein